

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an August Wilhelm von Schlegel

**Goethe, Johann Wolfgang von
Weimar, 1797**

urn:nbn:de:hbz:5:1-41019

Die haben mich, durch Uebersiedlung Ihres Frömmsthab, in den Land
gesetzt meinen Gast mich nicht augenblicklich freizugehen zu
müssen, so daß ich mich auf das Beste besetze und ich kann
sagen daß mir das Gedicht mit vielen Vergnügen wiederholt zu
lesen haben. Es ist Ihnen gelungen in die Mysterien hinein zu sehen
und ich muß mich wundern und nicht erst anzudeuten, die Kunst sind sehr
glücklich und es sind allem die durch ihre Geistes überaus. Gewiß wird
es nicht der ersten finden das Almanach sein.

Wir haben indessen mich fleißig gearbeitet und die Balladen sind
noch immer im Gange, vielleicht gibt mir meine vorstehende Reise
noch noch einige Beiträge.

Mein Freund Meyer ist, seiner Gesundheit wegen, nach Italien
nach der Disposition zurückgegangen, ich gedachte ihn nun früher da zu
besuchen, und nicht ihn das zu verlassen was weiter zu sein mag.
So viel ist seine Constitution immer mehr es wohl nicht möglich sein.
Ich gleich wieder zurückzuführen, und das Bild das dieses schöne
Land im Augenblicke darstellt, ist auch für den Besucher nicht neu.
Vorspielend sind wir gegen den Winter wieder fort, und erwarten
mit der Abreise unserer Freunde.

Wollte ich Sie vor meiner Abreise nicht wieder sehen, so wünschte
ich nicht wohl zu leben. Verzeihen Sie mich Ihre Liebe. Von und
grüßen Sie Ihre guten Freunde vielmals. Sollten Sie mir von Ihnen
und einem neuen Gedichte einige Nachrichst geben wollen, so würde
sie unter der Adresse meiner Mutter, der Kästlein Gasse, in Frankfurt
am Main, sehr und bald von mich gelangen. Ich ist indessen nachmal wohl
wohl zu leben wünsche. Wimmer am 19 Juli 1797.

Johann

Handwritten notes in cursive script, including the word "Circum" and other illegible phrases.

James Esq
Lut
Esq
Esq
Esq

Esq

Esq.